



Pro Infirmis
Fachstelle Kultur inklusiv
Schwarztorstrasse 32
3007 Bern

www.kulturinklusiv.ch
kontakt@kulturinklusiv.ch
Telefon 058 775 15 51

TRÄGERSCHAFT

pro infirmis

Kultur ist ein Menschenrecht

Die Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis hat mit dem Verein Sensability drei Workshops organisiert. Mit dabei waren Kulturveranstalter, Betroffene und Menschen, die sich für Kultur und Inklusion interessieren. Der Austausch war wichtig und konstruktiv. Nur das Tempo war etwas schnell.

Autor: Peter Ladner, Juni 2022

Alle Menschen sollen Kultur machen und geniessen können – Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Wie schaffen wir das? Und was braucht es dazu? Über diese Fragen haben wir an den Workshops diskutiert. Dabei habe ich mir überlegt, was Kultur für mich ist und welche Kultur ich mag. Kultur ist, wenn ich mich für etwas interessiere, das andere auch gerne machen. Ich persönlich höre sehr gerne Blasmusik. Am liebsten höre ich sie live. Das ist besser. Dann sieht man die Musiker und man kann mit allen reden. Meine Lieblingsmusikgruppe sind die Gasterländer Blasmusikanten. Zwischendurch gehe ich ins Theater. Zum Beispiel habe ich das Musical Space Dream in der Maag Halle Zürich gesehen. Und am 16. Juli gehe ich an die Thuner Festspiele und schaue mir das Musical «io senza te» an. Ich suche mir bewusst Sachen aus, die mir besonders wichtig sind.

Hürden abbauen

Für Menschen mit einer Beeinträchtigung ist es oft schwierig, Kultur zu geniessen. Oft finden Veranstaltungen an einem anderen Ort statt. Dann ist es nicht möglich, dorthin zu fahren. Und Kultur ist oft auch teuer. Für mich ist es wichtig, dass alle Kultur geniessen können mit oder ohne Einschränkung. Niemand sollte zu einer

Person mit Beeinträchtigung sagen, «du kannst das nicht machen, weil es zu teuer ist, oder weil niemand Zeit hat, dich zu begleiten». Kultur ist ein Menschenrecht. Die UN-BRK sagt in Artikel 30: Menschen mit Behinderung sollen am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport teilhaben. Man behindert Menschen, wenn sie keinen Zugang zum kulturellen Leben haben. Veranstalter sollen deshalb zum Beispiel den Eintritt für Menschen mit Beeinträchtigung günstiger machen. Es braucht auch Informationen in Leichter Sprache zu den kulturellen Veranstaltungen. Damit alle wissen, um was es geht.

Verein will vernetzen und aufklären

Niemand soll von der Kultur ausgegrenzt werden. Deshalb waren die Workshops wichtig. Ich möchte mich einsetzen, dass jeder Kultur genießen kann, weil das ein Grundbedürfnis ist. An den Workshops waren wir sehr zielstrebig. Wir haben über verschiedene Themen geredet. Wir haben darüber diskutiert und entschieden, dass wir einen Verein gründen. Der Verein soll Kulturveranstalter vernetzen und Kultur für alle zugänglich machen. Er soll sensibilisieren und aufklären, was es braucht, damit Menschen mit Beeinträchtigung Kultur nutzen können.

So schnell unterwegs wie die Feuerwehr

Die Workshops waren spannend. Man konnte sich einbringen, Ideen austauschen und man hat uns zugehört. Besonders gut gefallen haben mir die Pausen. Dann konnte man gut miteinander reden. Ich hätte gerne mehr Zeit gehabt in den Workshops, um zu überlegen und zu diskutieren. Manchmal ging es dafür zu schnell, man musste eine rasche Auffassungsgabe haben. Zu Beginn des Workshops haben die Workshopleiterinnen und Workshopleiter die Dinge gut und langsam erklärt, Punkt für Punkt. Das war super. In den Workshops ging es dann ab wie die Feuerwehr. Da musste man voll dabei sein. Nach einer kurzen

Zeit mussten wir bereits ein Resultat haben. Es waren auch nur wenige Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung dabei.

Wie geht es weiter?

Ich finde gut, was wir erreicht haben. Wir wollen einen Verein gründen. Gut finde ich auch, dass wir das miteinander machen. Jetzt brauchen wir Geld und Personen, die mitarbeiten.